

Lass mich frei

Von abgemeldet

Kapitel 39:

Verwirrt sehe ich Sayuris Körper an, der langsam zu Boden fällt und zucke zusammen, als zwei weitere Körper neben ihrem erscheinen.

Sasori und Hidan haben ihre Fingerzeichen beinahe Zeitgleich gelöst und somit verhindert, dass das Ritual durchgeführt werden kann. Pain bebt vor Wut. „Was fällt euch beiden ein?“

Doch Sasori hört ihn nicht einmal mehr, er drückt den Körper seiner Schwester an sich, die noch immer die Augen geschlossen hält, geschwächt von den Auswirkungen aber lebend. Langsam öffnet sie die Augen und blickt in die ihres Bruders, dieser lächelt sie an. „Ich kann es einfach nicht.“

Hidan steht hinter ihm und schüttelt den Kopf. „Ich auch nicht.“

Mit Tränen in den Augen drückt sich Sayuri an ihren Bruder, sie kann es nicht glauben das er sie wirklich in den Armen hält, dass sie noch lebt. Sie spürt wie Nekomata in ihrem Körper sich bewegt, sie kann die Katze noch immer spüren.

Deidara seufzt und lässt seine Hände sinken. „Also wirklich ich dachte auf die Idee kommt ihr nie.“ Mit diesen Worten stellt er sich zu Sasori und blickt Pain herausfordernd an.

Sasuke und Hinata stellen sich ebenfalls zu ihr und wirken entschlossen, Itachi bemerkt den Blick seines Bruders und zögert keine Sekunde. Schon steht er neben Sasuke und dieser sieht in dankbar an. Und da Kisame nirgendwo hinget, wo Itachi nicht auch hinget, folgt dieser ihm auf dem Fuße.

„Also wenn Deidara-sempai das nicht macht, macht Tobi das auch nicht.“ Und schon steht auch der Maskenträger auf ihrer Seite.

Kakuzu scheint ein paar Sekunden zu überlegen und fixiert seinen Partner, der entschlossen scheint alles zu geben um dieses Mädchen zu schützen. „Nicht das nachher noch mehr Möbel kaputt gehen, außerdem lohnt sich das nicht.“ Brummelt er vor sich hin und löst seine Fingerzeichen auf.

Nun sind alle Augen auf Zetsu gerichtet, der als einziger noch bei Pain steht und zu überlegen scheint. „Also... irgendwie...“ Doch was in ihm vorgeht sagt er nicht, denn schon steht er neben Tobi und verdreht leicht die Augen. „Ihr seid echt anstrengend wisst ihr das?“

Alle Augen sind auf Pain gerichtet, er steht ganz allein da und starrt seine ehemaligen Untergebenen an. „Ist das sowas wie ne Meuterei oder was?“ Seine Stimme bebt vor Zorn und er reißt sich scheinbar noch zusammen. „So leicht mache ich euch das nicht.“

Er formt mehrere Fingerzeichen, so schnell das niemand der Anwesenden sie genau erkennen kann, doch da stehen schon mehrere Körper vor ihnen. Sie alle sind Pain, denn er kann sich in verschiedene Körper aufteilen.

Auch für die Akatsuki ist es das erste Mal, dass sie der Macht dieser Kampfkunst gegenüber stehen.

Da ist zum einen ein Mann, der mehrere Dornen am Kopf und an den Händen hat, dazu besitzt er eine Art Schweif der aussieht wie eine Säge. „Darf ich vorstellen.“ Lächelt Pain großkotzig und deutet auf diesen Mann. „Asura.“

Neben diesem Mann steht ein weitere, der von der Haarlänge locker mit Deidara mithalten kann, seine Bewegungen sind schnell und sicher. „Das ist Mensch.“ Wird jeder von ihnen aufgeklärt doch schon deutet Pain auf einen weiteren Körper der neben dem von Mensch steht. Es ist ein Mädchen mit hochgebundenen Haaren. „Das ist Tier.“

Neben dem Mädchen steht ein bedrohlich wirkender Mann, der nicht einmal zu atmen scheint sondern seine Gegner nur mit kaltem Blick fixiert. „Preta.“ Erklärt Pain und lächelt, widmet sich dann dem letzten in der Reihe von Körpern. „Das ist Hölle.“ Er stellt sich neben den Bären von Mann, der mit seiner Stachelfrisur mehr als Angsteinflößend wirkt.

„Und mich nennt man neben Pain auch Gott. Ich kontrolliere alle diese Körper und der einzige Grund warum ich euch das alles erzähle, ist weil ich will das ihr wisst wessen Namen ihr in der Hölle schreien müsst.“ Sein Lachen erfüllt den Raum und die Akatsuki sehen sich verwirrt aber auch leicht eingeschüchtert an. Da aktiviert Pain eine weitere Fähigkeit, in seinen Augen erscheinen Ringe.

Deidara schluckt. „Das Rinnegan.“ Keucht er leise und Itachi, der die fragenden Blicke von manchen seiner Kameraden spürt antwortet leise. „Das mächtigste Blut erbe überhaupt. Selbst das Byakugan und das Sharingan sind ihm unterlegen.“

„Alleine vielleicht.“ Murmelt Hinata und sieht die Anwesenden an. „Alleine sind wir vielleicht unterlegen, aber zusammen?“

Sayuri nickt. „Sie hat Recht.“ Und schon steht Nekomata vor ihnen, doch diesmal pumpt Sayuri so viel Chakra in die Katze, das diese unermessliche Formen annimmt.

Alle zucken zusammen als neben der Katze ein weiterer Dämon auftaucht, ein weißer Hund mit fünf Schwänzen, die alle in verschiedenen Formen glitzern, einer Wasser, Feuer, Erde, Blitz und Wind. Nekomata dreht sich kurz zu dem Ankömmling und schnurrt leise, worauf der Hund ein tiefes Grollen von sich gibt. Neben Sayuri erscheint ein Junge mit blonden Haaren und Smaragdgrünen Augen. „Houkou wollte unbedingt kämpfen.“ Meint er und lächelt.

„Da ist er nicht der einzige.“ Hinter ihm erscheint ein weiterer Junge, allerdings mit braunen Augen und braunen Haaren, hinter ihm steht ein Dämon mit sechs Schwänzen der sehr einem Wiesel ähnelt.

Dieser faucht bedrohlich.

Sayuri starrt die beiden ein bisschen verwirrt an und Nekomata faucht leise. „Meine Schuld, ich hab sie gerufen.“

„Ja hast du.“ Grummelt eine wohlbekannte Stimme und Sasuke dreht sich ungläubig um, alle samt beobachten das Schauspiel der sich sammelnden Jinchuuriki und zu denen gehört auch ein vorlauter Blondschof mit dem Neunschwänzigen Fuchs in sich. „Naruto?“

Schweigend tritt aus Narutos Schatten ein ihnen wohlbekannter Rotschof und Sayuri fängt an zu strahlen. „Gaara.“

„Hey ich hoffe ich hab den Spaß noch nicht verpasst.“ Hinter Gaara taucht ein weiterer

Junge, mit lila Haaren und lila Augen auf, er wirkt abgehetzt und strahlt dennoch über das ganze Gesicht. Neben ihm steht ein halbhoher Dachs mit sieben Schwänzen.

Houkou knurrt leise. „Na dann sind wir ja vollzählig... Shukaku, Nekomata, ich, Raijuu, Kaku und Kyuubi. Freut mich euch alle wieder zu sehen. Und die anderen haben sie wohl schon.“ Mit der Schnauze deutet er auf die Steinaugen, von denen sich genau drei bewegen.

Die Jinchuuriki samt ihrer Dämonen stellen sich in eine Reihe und die Akatsuki beobachten schweigend dieses Schauspiel, eines was ihnen wohl nie wieder geboten wird.

Pain lächelt. „Na ihr macht es mir aber einfach.“ Die Dämonen fauchen auf und nehmen die Körpergröße ihrer Menschlichen Körper an, einige schrumpfen dafür, so wie Nekomata, doch Raijuu das Wiesel und auch Kaku, der Dachs, wachsen um einiges an.

Gaara und Naruto, die sich als einzige mit samt ihrem Körper in die Dämonen verwandeln, lassen nur eine gewisse Menge an Chakra frei und doch ist es genug um die Höhle zum Beben zu bekommen. Die Decke über ihnen bekommt gefährliche Risse.

Wie ein zweiter Schutzwall bauen sich die Akatsuki hinter ihren Jinchuuriki auf und zusammen bieten sie Pain die Stirn. Dieser scheint sich der Gefahr noch nicht bewusst und greift seinen Gegner an.

Doch es reichen die Angriffe der Bijus um schon zwei seiner Körper zu zerschmettern, einer hängt nach nur ein paar Sekunden Bewegungsunfähig in den Fangzähnen von Nekomata, während das Mädchen von Raijuus Schwänzen in einem Klammergriff gehalten wird.

Gaara geht auf Pain zu. „Willst du nicht lieber aufgeben?“

Doch dieser schüttelt leicht wahnsinnig den Kopf. „Euch bekomme ich doch nie wieder zusammen, so wie ihr es jetzt seid.“

Kaku grollt leise. „Aber zusammen sind wir auch nicht so leicht zu bekämpfen.“ Und schon geht der Dachs mit gefletschten Zähnen auf ihn los, wird aber in letzter Sekunde von dem Körper Hölle abgefangen, der daraufhin unter splitternden Knochen im Maul der Bestie verschwindet.

Auch Nekomata zögert nicht länger und zerquetscht mit ihren Zähnen den Körper von Mensch, wobei Deidara ein eiskalter Schauer über den Rücken läuft, da dieser ihm wirklich sehr ähnlich sieht...

Aus dem Munde des einzigen Mädchens ist ein erschütternder Schrei zu hören, dann löst Raijuu die Umklammerung und der leblose Körper fällt zu Boden.

Naruto und Gaara gehen derweil zielstrebig auf Pain zu. „Nun bist du ganz allein.“

Flüstert Gaara und Naruto nickt. „Sieh dich um, wir sind dir überlegen.“

Pain weicht zurück, doch auf seinem Gesicht liegt noch immer ein Lächeln. „Diesen Kampf habt ihr gewonnen, aber ich werde wieder kommen und mir holen was mein ist.“ Mit diesen Worten löst er sich in Luft auf und verschwindet.

Verwirrt sehe ich mich um, der Kampf, wenn man ihn überhaupt so nennen will, ist innerhalb von wenigen Minuten entschieden. Gegen die geballte Macht der Bijus hat Pain keine Chance und er zieht sich zurück, doch seine Worte begleiten mich. „Er wird nicht aufgeben so lange ihr noch lebt.“

Sasuke nickt und beobachtet, wie die Dämonen die sich außerhalb ihrer Jinchuuriki

bewegen, wieder ihre Normalgröße annehmen, so dass sie wie normale Tiere aussehen.

Der Hund knurrt leise und begibt sich zu seinem Herrchen. „Das ist uns durchaus klar, es ist generell schon ein Wunder das er sich so leicht besiegen ließ, ich glaube nicht dass er uns seine wahre Macht hat spüren lassen.“

Nekomata springt auf Sayuris Schultern und schnurrt leise. „Das befürchte ich auch. Er wollte uns austesten, wenn er uns wieder gegenüber steht und wir dann alleine sind, werden wir keine Chance gegen ihn haben.“

Irgendwie bin ich immer noch verwirrt, doch auch einmal kommt mir eine Idee. „Sagt mal Leute, wo wir hier schon alle so nett zusammen sind, wer von euch gehört eigentlich so welchen Bijuu?“

Itachi deutet auf Naruto, Sasori stellt sich zu Gaara und grinst, ich hab allerdings keine Ahnung warum. Deidara deutet auf den Jungen mit dem Hund und Hidan auf Sayuri.

Kisame kratzt sich am Kopf und deutet auf ein Auge der Steinfigur. „Isonade.“ Brummelt er dann hervor und auch Kakuzu wirkt auf einmal leicht bedrückt. „Sokou.“ Und deutet mit dem Kopf dann auch auf die Steinfigur.

Tobi springt wie ein Gummiball um den Jungen mit dem Wiesel herum und ich kann mir meinen Teil denken. Zetsu zuckt mit den Schultern. „Jamata no Orochi.“ Auch er deutet auf die Steinfigur.

„Und für Kaku war Pain persönlich eingeteilt.“ Erklärt Itachi.

In meinem Kopf entwickelt sich eine Idee, eine Idee die eigentlich total verrückt ist, aber dennoch so klar und logisch. „Wie wäre es denn wenn...“ Ich stocke und sehe in die aufmerksamen Gesichter vor mir.

Noch einmal hole ich tief Luft. „Wie wäre es denn, wenn ihr anstatt die Bijuus zu bekämpfen und zu jagen, sie beschützt?“

Verwirrte Blicke treffen mich und mich muss ein wenig lächeln. „Naja, ich meine wenn ihr sozusagen aufpasst das Pain ihnen nichts tun kann. Wir werden nicht immer so im Vornherein wissen welchen Bijuu er angreifen will, wie wir es bei Sayuri wussten. Dadurch konnte Nekomata die anderen rufen was wahrscheinlich unsere einzige Rettung war, aber das wird nicht immer möglich sein. Ich weiß nicht genau was Pain mit ihnen vorhat, aber es wird nichts Gutes sein da bin ich mir sicher.“

„Ich weiß es.“ Murmelt der eine Jinchuuriki mit einem Mal. Kaku dreht sich zu ihm. „Wie du weißt es? Woher denn Wataru?“

Wataru, der Junge mit den lila Haaren und den aufgeweckten Augen wirkt auf einmal bedrückt. „Ich bin zusammen mit Pain im selben Dorf aufgewachsen. In Amegakure. Er ist mir schon öfter begegnet und hat mir alles erzählt, wie sein Dorf dem er ursprünglich angehört hat, von Ninjas zerstört wurde und jeder einzelne in diesem Krieg getötet wurde. Sein Traum ist es, den Menschen mit Hilfe der Bijuus einen Krieg zu bescheren der jedes Dorf betrifft und den Menschen klar machen soll, dass man mit Krieg rein gar nichts gewinnt. Er will das Blutvergießen verhindern in dem er alle in einen Krieg zieht, in der Hoffnung das ihnen klar wird das man Konflikte auf andere Art und Weise lösen muss. Dafür geht er über Leichen.“

Mir wird kalt und eine Gänsehaut überzieht meinen Körper bei der Vorstellung welch ein Kampf daraus entstehen würde und ich bin mir sicher, dass Pain damit nichts erreichen würde. In den Gesichtern der anderen erkenne ich denselben Schrecken und Deidara ist der erste der sich wieder fängt. „Also sollen wir mit einem Mal gut werden?“ Die Idee scheint ihm absurd und auch Itachi zieht eine Augenbraue nach oben. „Also ich weiß nicht.“

Sasori scheint von der Idee allerdings gar nicht so abgeneigt. „Es geht doch nur

darum, wenn ich Hinata richtig verstanden habe, ein Auge auf die Jinchuuriki zu haben und notfalls einzugreifen sollte Pain ihnen zu nahe kommen. Um mehr geht es doch nicht, oder? Ansonsten können wir doch tun was wir wollen und wenn ihr unbedingt weiter morden wollt... sollte das doch außer Frage stehen oder?"

Hidan überlegt. „Also wir haben immerhin einen Ruf zu verlieren.“ Brummelt er vor sich hin und ich muss lächeln als er zusammen zuckt, da sich Sayuris Hand in seine gelegt hat. „Ich fände die Idee gut.“

Verunsichert sehen sie sich an und meine Augen schweifen über die Jinchuuriki, die zwar auf der einen Seite ihren größten Feinden gegenüber stehen, aber auf der anderen Seite vielleicht auch bald ihren Beschützern. Da meldet sich Kisame zu Wort. „Aber die, die wir schon verloren haben bekommen wir doch nicht wieder zurück oder?"

„Nein.“ Übernimmt Gaara die Aufklärung. „Selbst wenn wir ihre Körper wieder zum Leben erwecken könnten, haben wir nicht die Kraft die Bijuu wieder zu versiegeln.“

Die Bijuu sitzen in einer Reihe, wie kleine Plüschtiere, hinter ihnen, ihre Jinchuuriki, die sich vollkommen aus der Diskussion heraus halten. Erst jetzt fällt mir auf das Sayuri das einzige Mädchen ist und der Junge mit den blonden Haaren noch verdammt jung ist.

Sie sehen auf einmal wirklich Schutzbedürftig aus und so wie es aussieht, sehe nicht nur ich das so. „Ich werde mich um sie kümmern.“ Prahlt Hidan, doch jeder sieht ihm an das er das aus nicht ganz Uneigennützigem Beweggründen heraus macht.

Deidara hat ebenfalls eine Entscheidung getroffen. „Ich auch, der Knirps braucht dringend einen Babysitter.“ Er grinst den blonden an der trotzig die Arme vor der Brust verschränkt.

Itachi geht zu Naruto. „Und was hältst du davon?" Naruto lässt seinen Blick zu mir und Sasuke wandern, einen kleinen Moment überlegt er doch dann zuckt er mit den Schultern. „Weiß zwar nicht ob ich dich brauchen werde, aber wenn du Sasuke ab und an mit bringst ist das schon in Ordnung.“

Ich muss lachen, die beiden sind noch immer Freunde und auch Sasuke beginnt zu grinsen. Sasori wirft Gaara einen Blick zu und dieser hebt nur eine Augenbraue, für die beiden reicht das wohl denn Sasori nickt kurz.

Nun geben auch die anderen ihre abwehrende Haltung auf und es ist beschlossen. „Also bleiben wir in Kontakt.“ Strahlt Tobi und hüpfte um das Wiesel herum. Ich sehe dem Jungen an, der sich uns kurze Zeit später als Yuichii vorstellt, dass er nicht so wirklich begeistert ist, doch da Zetsu ihm zu verstehen gibt das er bei Tobi bleiben wird, ist er ein wenig beruhigt.

Mit dieser Vereinbarung im Kopf, trennen sich die Jinchuuriki wieder von uns, bis auf Sayuri, Naruto und Gaara. Die drei begleiten uns noch ein Stück bis zu unserem Quartier, dort trennen sich dann auch Naruto und Gaara von uns, nur Sayuri steht ein wenig unschlüssig da.

Sasori sieht sie an und schlingt einen Arm um seine Schwester, zum ersten Mal nimmt er sie bewusst und aus voller Laune heraus in den Arm. „Bleib doch Schwester.“

Sie beginnt zu strahlen und auch Hidan grinst, uns allen ist klar, ab heute haben wir ein neues Mitglied.

Neun Jahre später:

„MAMA!“ Ein lauter, gellender Schrei ist durch die Höhle zu hören und ich drehe mich verwirrt um, bis eben habe ich am Eingang gestanden und auf Sasuke gewartet, der heute nach Hause kommen will. Schon springt mir ein Bündel von Mensch auf den Arm, ein Mädchen mit schwarzen Haaren und lavendelfarbenen Augen klammert sich an mich. „Mama der will mich hauen.“

Sie deutet nach unten wo ein Junge von acht Jahren steht, mit silbernen Haaren und rotbraunen Augen fixiert er meine sechsjährige Tochter. „Hiromi er wird dir schon nichts tun.“

Doch da bekommt der Junge schon einen Klaps auf den Hinterkopf. „Und du hör auf sie immer zu Ärgern Tomoe.“ Schimpf Sayuri leicht mit ihm, woraufhin Tomoe jedoch nur leicht das Gesicht verzieht.

Doch schon springt mir meine Tochter wieder vom Arm und rennt in Richtung Wald. „Papa.“ Ruft sie und fliegt schon ihrem Vater in die Arme. Seufzend schüttele ich den Kopf. „Ich frag mich von wem sie das hat. Sasuke und ich sind eigentlich beide ruhig, aber unsere Tochter ist ein Wirbelwind.“

Sayuri muss lachen. „Sie lebt das aus was ihr nicht zum Vorschein bringt.“

Hinter Sasuke folgen Itachi und Kisame, Hiromi strahlt und wedelt mit den kleinen Händchen. „Onkel Itachi spielst du mit mir?“

Und schon wechselt sie die Arme. Sasuke schüttelt den Kopf und kommt auf mich zu, zärtlich legt er seine Lippen auf meine Stirn und lächelt. „Ich hab Besuch mitgebracht.“ Hinter ihm kommen Sakura und Naruto aus dem Wald, im Arm einen kleinen Jungen mit blonden Haaren der tief und fest schläft.

Da kommen auch Hidan, Deidara und Sasori wieder, die sich zusammen auf den Weg gemacht hatten um einen Blick auf ihre Jinchuuriki zu werfen.

Hidan ist schnell bei Sayuri und legt eine Hand auf ihren kugelrunden Bauch. „Und ich hatte schon Angst ich bin Vater bevor ich wieder hier bin.“ Ich muss lachen. „Hidan das bist du schon.“ Und deute auf Tomoe der leicht beleidigt da steht und zwischen Narutos Sohn, den er manchmal als Bedrohung um Hiromis Gunst sieht, und seinem Vater hin und her blickt.

Hidan muss lächeln und nimmt den Kleinen unter großen Protesten seinerseits auf den Arm. „Papa lass mich runter. Onkel Sasori nun sag doch mal was.“

Dieser zuckt mit den Schultern. „Ich denk du bist ein großer Junge, dann hilf dir mal selber.“ Tomoe gibt sein bestes, doch aus dem Klammergriff seines Vaters gibt es kein entrinnen.

Deidara legt seinen Kopf auf Sasoris Schulter. „Süß der Kleine was? Vielleicht sollten wir doch...“ „Deidara du bist kein Mädchen, also vergiss es.“ Faucht Sasori ihn an. Doch der Blonde muss lächeln. „Ach komm schon Sasori, ich rede von Adoption, obwohl ich dich viel lieber für mich alleine habe, dass muss ich zugeben.“ Dabei legt er seine Lippen an Sasoris Hals, welcher hochrot anläuft. „Nicht vor den Kindern wie oft denn noch?“ Schnauzt er Deidara an, doch der hat sich Hidans Klammergriff abgeguckt und klammert sich nun an Sasori. „Ach lass mich doch. Ich hab nun mal solche Sehnsucht nach dir.“ Haucht er Sasori zu, welcher noch roter wird und ohne ein weiteres Wort mitsamt Deidara in seinem Zimmer verschwindet.

Sayuri schmunzelt und flüstert mir dann zu. „Die sollten wir in den nächsten Stunden

nicht stören.“ Dann winkt sie die anderen erst einmal rein, sie hat Essen gekocht und ohne Widerworte folgen ihr alle, nur ich bleibe noch ein wenig draußen stehen und betrachte die untergehende Sonne.

Ich hätte nie gedacht das mein Leben einmal so laufen würde, geschweige denn das es doch noch ein gutes Ende nehmen würde. Von Pain haben wir nur hin und wieder etwas gehört, es heißt er habe sich eine Art zweite Akatsuki aufgebaut, doch die Jinchuuriki sind inzwischen sehr geübt was ihre Bijuus angeht und auch den Kampf mit ihnen.

Einige leben in vollkommener Zurückgezogenheit, Gaara und Naruto haben es zum Hokage ihres jeweiligen Dorfes geschafft.

Und auch mein Traum, von einer Familie ist wahr geworden. Wie viel Angst hatte ich, dass meine Träume immer nur Träume bleiben würden, doch einige sind wahr geworden. Ich lebe vielleicht nicht ruhig, so wie ich es mir immer gewünscht habe und ein Großteil der Akatsuki arbeitet als Auftragskiller, doch das stört mich nicht.

Ich muss selber nicht töten, sondern kümmere mich nur noch um die Verletzungen, Sayuri hilft mir beim Haushalt und ist selbst für einen Jinchuuriki zuständig, da sich damals für Kaku und Wataru niemand finden ließ, erklärte sie sich bereit ab und an nach ihm zu sehen.

Die Bijuus unter sich versuchen so oft es geht im Kontakt zu bleiben, was uns die Sache ziemlich erleichtert.

Langsam wird es kalt und ich frage mich erneut ob das alles vielleicht so geplant war. Ich weiß es nicht. Aber ich bin froh so wie es ist und ich fühle mich wohl in meiner Haut, nicht einen Moment meines Lebens bereue ich.

Es war nicht immer einfach und Sasuke und ich brauchte lange, bis wir unser Glück zu zweit endlich genießen konnten, doch seid wir es können, ist es einfach wunderschön. Ich bin gerne mit ihm zusammen, die Liebe die uns verbindet ist tief und einmalig.

Ich fühle mich bei ihm sicher und geborgen und zusammen mit den anderen Akatsuki, bilden wir eine richtige Familie, eine Familie nach der ich mich immer so sehr gesehnt habe.

Plötzlich legt Sasuke seine warme Hand auf meinen Bauch und seinen Kopf auf meine Schulter. „Komm rein es wird kalt hier draußen.“ Dann zuckt er kurz. „Bewegt sich da was?“

Ich muss lachen. „Im dritten Monat bewegt sich da noch nichts.“ Langsam drehe ich mich zu ihm und gebe ihm einen Kuss. „Spinner.“

Zusammen gehen wir wieder ins Warme und ich bin mir sicher, damals als ich ging, als ich Konoha verließ habe ich den richtigen Weg gewählt. Seid diese